

Jana Madlen Schütte

Geographica digital – Ansichten und Denkmäler aus dem Oberrheingebiet in den Digitalen Sammlungen der Badischen Landesbibliothek

***Geographica digital* – Views on the Upper Rhine area and historical monuments in the digital collection of the Baden state library**

<https://doi.org/10.1515/bd-2020-0071>

Zusammenfassung: Seit Beginn ihrer Digitalisierung 2010 liegt ein Fokus der Badischen Landesbibliothek auf regionalen Beständen aus und zu Baden. Unter diesen finden sich auch Reisebeschreibungen und Bildbände aus dem 19. Jahrhundert mit zahlreichen Ansichten von Städten, Landschaften, Kirchen, Burgen, Plätzen und weiteren Baudenkmälern aus dem Oberrheingebiet sowie wissenschaftliche Literatur zum Rhein. Die Abbildungen werden mit angereicherten Normdaten verknüpft und mittels Zuweisung der entsprechenden Koordinaten auf einer Landkarte verortet. Dadurch kann die Badische Landesbibliothek ihren speziell an Bildzeugnissen interessierten Nutzerinnen und Nutzern verschiedene Rechercheeinstiege anbieten: Zugriff auf die einzelnen Abbildungen bieten ein alphabetisches Ortsnamenregister, ein Suchschlitz oder die Verortung auf einer Landkarte.

Schlüsselwörter: Digitalisierung, Landesbibliothek, Rheinliteratur

Abstract: Since the start of digitisation of Baden state library's holdings in 2010 our focus has been on works and objects from and on the Baden region. This includes travel descriptions and illustrated books from the 19th century with picture views on towns, landscapes, churches, castles, and other places and historical monuments in the Upper Rhine area, but also academic literature and studies on the river Rhine. The illustrations are linked to enriched standard data and located on a map via assigned coordinates. In this way Baden state library

can offer various points of access to users with a special interest in picture documents ranging from alphabetical index of local names to search slots to topographic mapping.

Keywords: Digitisation, Baden state library, literature on the Rhine area

1 Die Digitalen Sammlungen der Badischen Landesbibliothek

Die Funktion Digitaler Sammlungen besteht darin, die digitalisierten Bestände und Metadaten für die interessierte Öffentlichkeit sowie die wissenschaftliche Forschung bereitzustellen und dadurch die Sichtbarkeit der Bestände zu erhöhen.¹ Im Fall der Badischen Landesbibliothek sind auch ihre landesbibliothekarischen Aufgaben mitzuberücksichtigen: Diese umfassen einerseits die bedarfsgerechte Informationsversorgung in der Region und andererseits die Sammlung der kulturellen Überlieferung Badens. Die Rolle der Badischen Landesbibliothek im Bereich der Digitalisierung ist daher eine zweifache: Sie ist sowohl die Kulturvermittlerin für die Öffentlichkeit als auch Partnerin der Forschung. Folglich soll einerseits eine leichte Zugänglichkeit und Usability angestrebt und andererseits die Bereitstellung für die Auswertung mit Hilfe der Methoden der Digital Humanities in den Blick genommen werden.²

Daher entwickelte die Badische Landesbibliothek seit dem Aufbau ihrer Digitalisierungswerkstatt 2010 eine Digitalisierungsstrategie, die im Wesentlichen drei Segmente umfasst: Handschriften, Musikalien und Regionalia. Eingesetzt wird seitdem die Digitalisierungssoftware Visual Library; bisher wurden so ca.

1 Ein Überblick findet sich bei Klaffki, Lisa; Schmunk, Stefan; Stäcker, Thomas: Stand der Kulturgutdigitalisierung in Deutschland: Eine Analyse und Handlungsvorschläge des DARIAH-DE Stakeholdergremiums „Wissenschaftliche Sammlungen“ Göttingen: GOEDOC, Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität, 2018 (DARIAH-DE working papers 26).

2 Siehe dazu z.B. Rapp, Andrea: Aus Sicht der Geisteswissenschaften: Die wissenschaftliche Bibliothek als Schnittstelle zwischen digitaler Infrastruktur und geisteswissenschaftlicher Forschung. In: Neuroth, Heike; Lossau, Norbert; Rapp, Andrea (Hrsg.): Evolution der Informationsinfrastruktur. Kooperation zwischen Bibliothek und Wissenschaft. Göttingen 2013, S. 345–353 und Hohls, Rüdiger: Digital Humanities und digitale Geschichtswissenschaften. In: Busse, Laura; Enderle, Wilfried; Hohls, Rüdiger; Meyer, Thomas; Prellwitz, Jens; Schuhmann, Annette (Hrsg.), Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften. 2. erweiterte und aktualisierte Aufl. Berlin 2018 (Historisches Forum, Band 23), S. A.1-1–B.1-34.

3.500.000 Images erzeugt.³ Der Bereich der Regionalia umfasst die Quellen zur Geschichte Badens wie z. B. Adresskalender, Landtagsprotokolle und Zeitungen aus der Region. Bezogen auf diese Quellen stehen zwei Zielgruppen im Fokus: regional ausgerichtete Forscherinnen und Forscher und interessierte Laien. Für beide Zielgruppen entwickelt die Badische Landesbibliothek spezifische Angebote und Sucheinstiege, die über die schlichte Präsentation der Digitalisate hinausgehen.⁴ Am Beispiel der Rheinliteratur soll dies im Folgenden dargestellt werden.

2 Die Rheinliteratur in den Digitalen Sammlungen

In seiner Denkschrift von 1822, in der er zur Rektifikation des Rheins aufrief, charakterisierte der badische Ingenieur Johann Gottfried Tulla (1770–1828)⁵ den Fluss folgendermaßen:

„Der Rhein ist einer der merkwürdigsten Ströme in Europa, wegen seiner Größe, seiner Verbindung und den Glätschern, und den meisten Seen der Schweiz, seiner Wasserfälle bey Schaffhausen und Laufenburg, der Veränderungen seines Laufs in ältern und neuern Zeiten, der Verschiedenheit seines Gefälles und seiner Geschwindigkeiten, wegen seiner Mündungen in das Meer, und seiner Benutzung zur Flößerey und Schiffahrt.“⁶

Mit diesem Zitat lassen sich gleich mehrere Aspekte aufgreifen, die für die Geschichte des Oberrheingebiets bedeutsam sind: Natur und Umwelt, Verkehr und die Nachbarschaft gleich mehrerer Länder. Der Rhein hat von seiner Quelle in der Schweiz bis zur Mündung in der Nordsee heute eine Länge von ca. 1.233 Kilometern. Ungefähr 30 Prozent seiner Gesamtlänge entfallen auf den Oberrhein,

³ Zur Digitalisierungsstrategie der Badischen Landesbibliothek siehe Syré, Ludger: Fünf Jahre Kulturgutdigitalisierung an der Badischen Landesbibliothek – eine Zwischenbilanz. In: Bibliotheksdienst 50 (2016), S. 943–959.

⁴ Eine Übersicht findet sich bei Syré, Ludger: Dokumentspezifische Nutzungszugänge zu regionalen Quellen – am Beispiel der Digitalen Sammlungen der Badischen Landesbibliothek. In: BIT-Online 23 (2020), S. 19–25.

⁵ Zum Leben, dem Nachwirken und vor allem zu Tullas Rheinbegradigung siehe Littmann, Franz: Johann Gottfried Tulla und die Geschichte der Rheinkorrektion. Neulingen 2020; Henze, Eberhard: Technik und Humanität. Johann Gottfried Tulla. Mannheim 1989 und Bernhardt, Christoph: Im Spiegel des Wassers. Eine transnationale Umweltgeschichte des Oberrheins (1800–2000) (Umwelthistorische Forschungen, Band 5). Köln, Weimar und Wien 2016.

⁶ Tulla, Johann Gottfried: Die Rectification des Rheins. Karlsruhe 1822, S. 9 und fast wortgleich ders.: Über die Rektifikation des Rheins, von seinem Austritt aus der Schweiz bis zu seinem Eintritt in das Großherzogthum Hessen. Karlsruhe 1825, S. 3.

den Abschnitt des Rheins zwischen Basel und Bingen. Für die Geschichte und Entwicklung Badens ist der Fluss von besonderer Bedeutung.⁷

Der Rhein war nicht nur Schauplatz historischer Ereignisse wie der Kämpfe zwischen Franzosen und Deutschen, sondern inspirierte auch zu literarischen wie künstlerischen Auseinandersetzungen.⁸ Diese fanden ihren Ausdruck in der sogenannten Rheinromantik. Vertreter waren z. B. die Maler William Turner und Caspar Scheuren sowie die Dichter Friedrich Hölderlin, Clemens Brentano und Heinrich Heine.⁹

Der Rhein mit seinen zahlreichen Überschwemmungen hatte aber auch eine gefährliche Seite, die den Menschen in seinem Umfeld immer wieder vor Augen stand und ihre Existenz bedrohte. Tulla wies in seinen Denkschriften¹⁰ auf die Gefahren für die Menschen und die Landwirtschaft hin und warb als Lösung für die Begradigung des Rheins, die den Schutz der Bevölkerung ebenso wie die Gewinnung von Ackerland, die Förderung der Schifffahrt und durch die Trockenlegung der Sümpfe die Vorbeugung von Krankheiten wie Malaria, Typhus und Ruhr zur Folge haben sollte.¹¹

Tulla stieß auf z. T. heftigen Widerstand und führte daher nicht nur die Vorteile seines Vorhabens an, sondern zeigte auch die Durchführbarkeit auf. Seine drei Denkschriften können daher mit Norbert Rösch auch als „Machbarkeitsstu-

7 Die Bedeutung des Rheins für die Region zeigt sich auch daran, dass die historische Dimension dieses Themas bei der 66. Jahrestagung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg großen Raum einnahm. Siehe dazu <https://www.hsozkult.de/conference-report/id/tagungsberichte-8379> [Zugriff: 19.05.2020]. Das Interesse am Thema „Rhein“ ist selbstverständlich nicht auf den Oberrhein beschränkt wie z. B. die Sammlung von Illustrationswerken auf dem rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal dilibri zeigt: <https://www.dilibri.de/nav/classification/818037> [Zugriff: 19.05.2020].

8 Tümmers, Horst Johannes: *Der Rhein: ein europäischer Fluß und seine Geschichte*. München 1994 und Febvre, Lucien: *Der Rhein und seine Geschichte*, hrsg. und übers. von Peter Schöttler. Frankfurt am Main 1994.

9 Tümmers (wie Anm. 8), S. 194–298 und Beller, Manfred: *Rheinblicke: historische und literarische Perspektiven* (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, Band 401). Heidelberg 2019, besonders S. 15–62.

10 Bei den drei Denkschriften handelt es sich um: 1. Denkschrift: *Die Grundsätze, nach welchen die Rheinbauarbeiten künftig zu führen seyn möchten*. Karlsruhe 1812; 2. Denkschrift: *Die Rectification des Rheins*. Karlsruhe 1822; 3. Denkschrift: *Über die Rektifikation des Rheins, von seinem Austritt aus der Schweiz bis zu seinem Eintritt in das Großherzogthum Hessen*. Karlsruhe 1825. Zur Chronologie der Rheinkorrektur siehe besonders Zerrath, Nicole; Boos, Rainer: *Über das Leben des Wasserbauingenieurs und Gelehrten Johann Gottfried Tulla*. Rastatt 2015, S. 40–41.

11 Zimmermann, Wolfgang: *Der Rhein. Verbindungslinie Badens*. In: Oliver Säger (Hrsg.): *Baden! 900 Jahre: Geschichten eines Landes* (Lindemanns Bibliothek, Band 165). Karlsruhe 2012, S. 158–161, hier: S. 158.

dien“ bezeichnet werden.¹² Ab 1817 begannen schließlich unter Leitung Tullas die Arbeiten an der Begradigung des Oberrheins und dieser wurde so um 81 Kilometer verkürzt. Dabei wurde das Flussbett verengt und neue Dammanlagen gebaut. Allerdings konnte Baden die Veränderungen nicht ohne die Zustimmung und Mitarbeit der Nachbarländer Frankreich und Bayern durchführen, so dass in den Folgejahren mehrere Verträge und Vereinbarungen zwischen den verschiedenen Akteuren geschlossen wurden.¹³

Tulla verstarb noch vor Ende der Arbeiten 1828 in Paris. Seine Nachfolger führten die Arbeiten weiter: Max Honsell (1843–1910) war vor allem für den Ausbau des Rheins für die Schifffahrt verantwortlich und Theodor Rehbock (1864–1950) für die Nutzung der Wasserkraft.¹⁴ Die Arbeiten zur Regulierung des Rheins erstreckten sich letztlich bis 1876 und dauerten somit ca. 50 Jahre; sie waren eine der „herausragenden ingenieurtechnischen Leistungen des 19. Jahrhunderts im südwestdeutschen Raum“.¹⁵

Der Ausbau der Verkehrswege und die Einführung neuer Beförderungsmittel ist für die Entwicklung Badens im 19. Jahrhundert von großer Bedeutung. Hier sind besonders die Eisenbahn und die Schifffahrt zu nennen.¹⁶ Nicht zuletzt durch deren Förderung stieg das Verkehrsaufkommen stark an. Nach dem Wiener Kongress trat 1816 in Mainz eine Kommission (die spätere Zentralkommission für die Rheinschifffahrt) zusammen, um für die Schifffahrt eine gemeinsame Übereinkunft der Rheinuferstaaten zu erarbeiten. Auch in Baden setzten regulierende Bestrebungen ein: In Karlsruhe wurde am 22. September 1825 die Großherzoglich Badische Rheindampfschiffahrtsgesellschaft gegründet, die den Personen- und Frachtverkehr zwischen Mannheim und Basel regeln sollte. Allerdings verhinderte die Konkurrenz durch die Eisenbahn, dass sich ein regelmäßiger Dampfschiffverkehr etablieren konnte. 1831 wurde mit der sogenannten Mainzer Rheinschiffahrtsakte der Fluss zur gemeinsamen Handelsstraße erklärt, 1868 folgten weitere Regelungen. Inzwischen baute Mannheim ab 1840 den bereits 1828 angelegten Hafen aus. In demselben Jahr, nämlich am 12. September 1840, nahm die erste badische Eisenbahnstrecke zwischen Mannheim und Heidelberg den Betrieb auf. Mannheim wurde im 19. Jahrhundert zur zentralen Verkehrs- und Handelsstadt

12 Rösch, Norbert: Die Rheinbegradigung durch Johann Gottfried Tulla. In: Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement 134 (2009), S. 242–248, hier: S. 242.

13 Rösch (wie Anm. 12), S. 244–247 und Zerrath; Boos (wie Anm. 10), S. 22–23.

14 Rösch (wie Anm. 12), S. 248 und Zerrath; Boos (wie Anm. 10), S. 28–32, 41.

15 Rösch (wie Anm. 12), S. 242.

16 Walz, Werner: Die Eisenbahn in Baden-Württemberg: Geschichte der Bahnen in Baden und Württemberg 1840 bis heute. Stuttgart 1980, und Scharf, Hans-Wolfgang: Die Eisenbahn in Baden. 1. Band: Geschichte und Dampfbetrieb ab 1945. Freiburg 1995.

Badens.¹⁷ Mit dem Bau des Kraftwerks bei Rheinfelden ab 1895 wurde der Rhein verstärkt zur Energiegewinnung eingesetzt. Das Projekt verfolgten Baden und die Schweiz gemeinsam und machten Rheinfelden so zum ältesten großen Flusskraftwerk in Europa.¹⁸

Die Badische Landesbibliothek hat sich dieser Themen angenommen und eine Digitale Sammlung von Drucken aus ihrem Bestand rund um das Thema Rhein zusammengestellt.¹⁹ Diese umfasst sowohl wissenschaftliche Literatur wie auch Bildbände, Schöne Literatur sowie Reisebeschreibungen und -anleitungen aus dem 19. Jahrhundert, z. B. von Alois Wilhelm Schreiber oder Robert Voigtländer.²⁰ Mit ihnen lassen sich nicht nur die Tätigkeiten Tullas rekonstruieren, sondern auch Reisen entlang des Rheins im 19. Jahrhundert nachvollziehen. Um die Recherche zu erleichtern und die Aufmerksamkeit auf diese Quellen zu lenken, hat die Badische Landesbibliothek verschiedene zusätzliche Sucheinstiege eingerichtet.

3 Die Recherche über das Geographica-Tool

Ziel des entwickelten Tools ist es, die in Werken zur Geschichte Badens enthaltenen Illustrationen leichter auffindbar zu machen, ihre Erschließung mit Normdaten anzureichern und somit verbesserte Metadaten zur Verfügung stellen zu können. Beispiele, die hinsichtlich ihrer Illustrationen ausgewertet wurden, sind z. B. „Das badische Oberland“ von Johann Jakob Schneider aus dem Jahr 1841, „Ansichten von Baden und seinen nächsten Umgebungen“ von Carl Ludwig Frommel aus dem Jahr 1845, „Das Großherzogthum Baden in malerischen Original-Ansichten seiner interessantesten Gegenden“ von Johann Poppel aus dem Jahr 1850 und „Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen“ von Friedrich Pecht aus dem

17 Rätzke, Karl-Heinz: Binnenschifffahrt im deutschen Südwesten, Bodensee – Oberrhein – Neckar – Donau. Esslingen 1981; Pfaff, Karl: Geschichte der Neckarschifffahrt in Württemberg bis zum Anfang des neunzehnten Jahrhunderts. Stuttgart 1996; Zimmermann (wie Anm. 11), S. 158–161 und Looz-Corswarem, Clemens von: Schifffahrt und Handel auf dem Rhein vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Beiträge zur Verkehrsgeschichte. Wien, Köln und Weimar 2020, S. 249–282.

18 Zimmermann (wie Anm. 11), S. 160–161 und Tümmers (wie Anm. 8), S. 88–92.

19 <https://digital.blb-karlsruhe.de/Drucke/topic/view/3087324> [Zugriff: 21.05.2020].

20 Schreiber, Alois Wilhelm: Handbuch für Reisende am Rhein von Schafhausen bis Holland: in die schönsten anliegenden Gegenden und in die dortigen Heilquellen. Heidelberg 1816, und Voigtländer, Robert: Voigtländer's Rheinbuch: Handbuch und Führer für Rhein-Reisende. 4. revidierte und vermehrte Aufl. Kreuznach 1872.

Jahr 1833.²¹ Bei den Illustrationen handelt es sich z. B. um Ansichten von Städten, Landschaften, Kirchen, Burgen, Plätzen und weiteren Baudenkmälern aus dem Oberrheingebiet.

Die einzelnen Orte wurden mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft; dadurch konnte ein alphabetisches Register erstellt werden. Die Orte werden durch die Verknüpfung mit der GND auch um die entsprechenden Koordinaten angereichert. Bei Bedarf werden diese in der GND ergänzt. Folglich sind bei allen Orten Koordinaten hinterlegt und eine Karte konnte generiert werden, auf der sie verortet werden können. Wird nun ein neues Werk in die Digitalen Sammlungen eingefügt, in dem sich Illustrationen von Bauwerken oder Ortsansichten befinden, muss der Workflow in vier Schritten bearbeitet werden. Zunächst wird das Objekt mit weiteren Metadaten angereichert. Dazu muss der GND-Identifizier des geographischen Objekts eingetragen werden. Als nächstes werden die dazugehörigen GND-Daten inklusive der geographischen Koordinaten automatisch importiert. Ein Eintrag im Ortsindex entsteht und eine Verlinkung mit dem jeweiligen übergeordneten Werk wird angelegt. Zusätzlich wird der Markierungspunkt in der Landkartenansicht erzeugt. Im Anschluss kann die neue Illustration im Ortsindex oder über die Landkarte gefunden werden.

Drei verschiedene Rechercheeinstiege sind nun möglich:²² anhand einer Karte, mit Hilfe eines Suchschlitzes oder eines alphabetischen Registers. Der Einstieg kann von der Startseite der Digitalen Sammlungen aus erfolgen oder von der thematischen Sammlung der Rheinliteratur aus.²³

Wählt man den Einstieg über die Karte, kann die Nutzerin bzw. der Nutzer anhand der Markierungspunkte auf der Landkarte²⁴ erkennen, für welche Orte Illustrationen hinterlegt sind. Klickt man nun auf einen markierten Punkt auf der Karte, gelangt man zu einem Ort und den für diesen verfügbaren Illustrationen. Dieser eher intuitive Zugriff ermöglicht es, dem Verlauf des Rheins auf der Karte

21 Schneider, Johann Jakob: Das badische Oberland: lithographische Ansichten. Lörrach 1841; Frommel, Carl Ludwig: Ansichten von Baden und seinen nächsten Umgebungen: nebst Geschichte und Beschreibung derselben. Karlsruhe 1845; Poppel, Johann: Das Großherzogthum Baden in malerischen Original-Ansichten seiner interessantesten Gegenden, seiner merkwürdigsten Städte, Badeorte, Kirchen, Burgen und sonstigen ausgezeichneten Baudenkmäler alter und neuer Zeit. Darmstadt 1850, und Pecht, Friedrich: Ansichten vom Bodensee und seinen Umgebungen: in 100 lithographirten Blättern, nebst Beschreibung und einer Charte. Konstanz 1833.

22 Eine kurze Einführung in die kartographische Suche bietet Syré: Dokumentspezifische Nutzungszugänge (wie Anm. 4), S. 24–25.

23 <https://digital.blb-karlsruhe.de/> oder <https://digital.blb-karlsruhe.de/Drucke/topic/view/3087324> [Zugriffe: 21.05.2020].

24 <https://digital.blb-karlsruhe.de/place/map> [Zugriff: 19.05.2020].

zu folgen und nacheinander verschiedene Orte aufzurufen und zu erkunden, welche Illustrationen zu ihnen angeboten werden.

Geographica

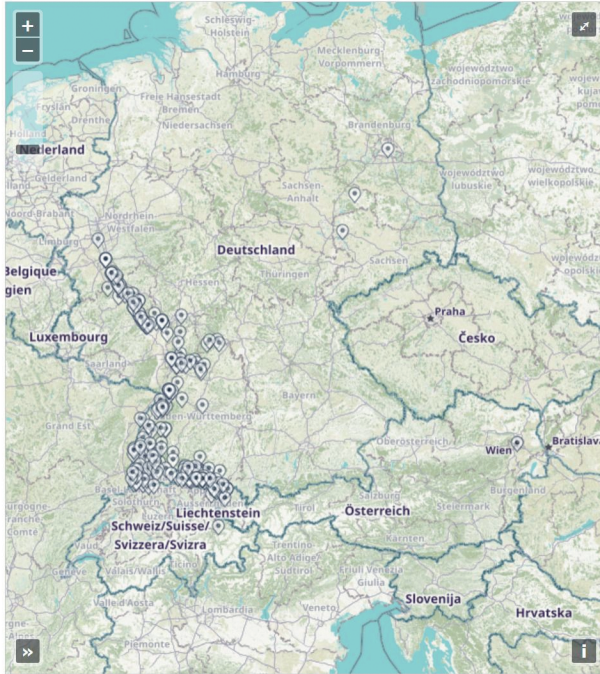


Abb. 1: Verortung von Illustrationen auf einer Landkarte.

Der zweite Rechercheeinstieg erfolgt klassisch anhand eines Suchschlitzes.²⁵ Dabei geht man davon aus, dass sich die Nutzerin oder der Nutzer für ein bestimmtes Objekt interessiert und den Namen gezielt eingibt. Im hier gewählten Beispiel erfolgte die Suche nach „Durlacher Tor“. Nun kann man entweder auf die Bezeichnung „Karlsruhe / Durlacher Tor“ oder auf die Beschriftung neben der Abbildung „Illustration: Das Durlacher Thor in Karlsruhe“ klicken. Im ersten Fall wird man zu weiteren Informationen zum Durlacher Tor weitergeleitet. Im zweiten Fall gelangt man direkt zu der Illustration samt der zu ihr erfassten Metadaten.

²⁵ <https://digital.blb-karlsruhe.de/place/list?query=Durlacher+Tor> [Zugriff: 21.05.2020].

Geographica

Orte

Alle	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
S	T	U	V	W	X	Y	Z											

Karlsruhe / Durlacher Tor
 Deutschland ; Baden-Württemberg ; Karlsruhe ; Stadtkreis Karlsruhe



Illustration: Das Durlacher Thor in Karlsruhe

Abb. 2: Suche nach Durlacher Tor über den Suchschlitz.

Als dritter Rechercheeinstieg wird ein alphabetisches Register, der sogenannte Geindex, angeboten.²⁶ Die Suche im Geindex funktioniert anhand der alphabetischen Leiste. Durch einen Klick auf den erfassten Ort gelangt die Nutzerin oder der Nutzer zu den Metadaten des Ortes, einer Verortung auf einem Kartenausschnitt und einer Liste mit allen zu diesem Ort vorhandenen Illustrationen. So klickt man z. B. auf das „M“ im alphabetischen Register und dann auf den Ort „Mannheim“.²⁷

Geographica

Orte

Sortieren nach:

Treffer pro Seite:

Reihenfolge:

Blättern:

Alle	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z			

Abb. 3: Alphabetisches Ortsregister.

²⁶ <https://digital.blb-karlsruhe.de/place/list> [Zugriff: 19.05.2020].

²⁷ <https://digital.blb-karlsruhe.de/place/view/3377846> [Zugriff: 21.05.2020].

Die gefundenen Orte werden gemäß der heutigen Verwaltungsgliederung angezeigt, für das Beispiel Mannheim bedeutet dies: Europa → Deutschland → Baden-Württemberg → Karlsruhe → Stadtkreis Mannheim → Mannheim. Für die Anrainerstaaten lässt sich die Untergliederung vereinfachen, so dass auf einen Blick alle Illustrationen zu Ansichten und Gebäuden aus einem Land betrachtet werden können. Für jeden Ort werden Registereinträge mit Verlinkungen zu Wikidata, GND, VIAF (Virtual International Authority File) und Geonames gebildet. Ein Ausschnitt auf der Landkarte mit einem Markierungspunkt ergänzt die Informationen und unter der Überschrift „Dokumente“ finden sich alle diesem Ort zugeordneten Illustrationen.

Geographica

Ort

Europa → Deutschland → Baden-Württemberg → Karlsruhe
→ Stadtkreis Mannheim → Mannheim → Mannheim

Weitere Angaben
Stadt im Regierungsbezirk Karlsruhe, Dorf
766 urkundl. erwähnt, Stadt ab 1607
planmäßig angelegt

Wikidata
Q2119

GND
4037372-1

VIAF
135518763

Geonames
2873891



Dokumente



Illustration: Mannheim
Geib, Karl

Abb. 4: Auswahl eines einzelnen Ortes am Beispiel Mannheim.

Vom alphabetischen Register aus können ebenfalls die Illustrationen direkt angesteuert werden. Dies funktioniert für die Illustration des Rathauses von Karlsruhe folgendermaßen: Über das „K“ des Registers gelangt man zu dem Eintrag „Karlsruhe / Rathaus“ und der Illustration „Rathhaus in Karlsruhe“. Ein Klick auf letztere führt zu der Illustration und ihren Metadaten.²⁸

²⁸ <https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/content/titleinfo/5401925> [Zugriff: 21.05.2020].

Titel Übersicht Seite



Titelaufnahme

Gesamttitle	Malerische Wanderungen am Rhein: von Constanz bis Cöln, nebst Ausflügen nach dem Schwarzwald, der Bergstrasse und den Bädern des Taunus / von Karl Geib
Titel	Illustration: Rathaus in Karlsruhe
Verfasser	Geib, Karl G W
Erschienen	Carlsruhe : Creuzbauer, 18XX
Schlagwörter	Karlsruhe / Rathaus G W

Links

Download	↗ Illustration Rathaus in Karlsruhe [0,28 mb]
Social Media	↗
Verfügbarkeit	i In meiner Bibliothek
IIIF	■ IIIF-Viewer / ■ IIIF-Manifest

Lizenz



Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

Abb. 5: Auswahl einer einzelnen Illustration am Beispiel Rathaus Karlsruhe.

Jede Illustration verfügt über einen eigenen Eintrag mit weiterführenden Informationen und einer Verlinkung zum Gesamttitel. Über die Schlagworteingabe erfolgt die Verlinkung zur GND und Wikipedia. Mit Hilfe der Gesamttitelaufnahme findet man das Werk, aus dem die Illustration stammt.

Ruft man sich die eingangs erwähnten zwei Zielgruppen der Digitalen Sammlungen der Badischen Landesbibliothek in Erinnerung, lässt sich die Sammlung der Rheinliteratur mit ihren Recherchertools für beide gewinnbringend einsetzen. Anlässlich des 250. Geburtstages von Johann Gottfried Tulla am 20. März 2020 hat die Badische Landesbibliothek auf die Sammlung von Rheinliteratur, unter der sich auch Schriften des badischen Ingenieurs Tulla und über diesen befinden, in ihren Social Media-Kanälen aufmerksam gemacht.²⁹ Über die Digitale Sammlung wurde auch in der lokalen Presse berichtet.³⁰ Außerdem wird die digitale Rheinsammlung Ausgangspunkt einer Veranstaltung im Rahmen des Begleitpro-

²⁹ https://twitter.com/BLB_Karlsruhe und <https://www.facebook.com/BadischeLandesbibliothek> [Zugriff: 22.05.2020].

³⁰ Krohn, Rüdiger: Ausstellung im Netz statt in Vitrinen: Die Karlsruher Landesbibliothek geht in Corona-Zeiten ungewöhnliche Wege und präsentiert historische Dokumente über den Rhein-Begradiger Tulla. In: Die Rheinpfalz (2020), Nr. 71, Ausgabe vom 24.03.2020 und ders.: Kühne Herkulesaufgabe: Internet-Ausstellung zum 250. Geburtstag von Johann Gottfried Tulla in der Karlsruher Landesbibliothek. In: Badische Neueste Nachrichten (2020), Nr. 71, Ausgabe vom 25.03.2020.

gramms zur Ausstellung „Fakten oder Fantasie? Karten erzählen Geschichten!“ an der Badischen Landesbibliothek im Sommer 2020 sein. Unter dem Titel „Eine virtuelle Reise entlang des Oberrheins“ werden Besucherinnen und Besucher in Kleingruppen zu einer gemeinsamen Erkundung der digitalen Rheinsammlung aufgerufen. Dabei werden die verschiedenen Rechercheeinstiege vorgeführt und die Reise entlang des Rheins im 19. Jahrhundert anhand von Reiseanleitungen nachvollzogen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass sich die Verbindung einer thematischen Sammlung, die anlässlich eines Jubiläums ergänzt wurde, mit spezifischen Sucheinstiegen bewährt hat. Die Mehrwerte, die durch die thematische Präsentation wie auch durch die Recherchetools erzielt werden konnten, bieten Ausgangspunkte für verschiedene Nutzungsszenarien. Zukünftig ist die Ergänzung der Sammlung um weitere Werke wie auch um passende Illustrationen geplant. Langfristig sollen auch vermehrt Karten – zunächst solche der Oberrheinregion – hinzukommen.



Dr. Jana Madlen Schütte

Leiterin Digitalisierung und Regionalreferat

Badische Landesbibliothek

Erbprinzenstraße 15

76133 Karlsruhe

E-Mail: schuette@blb-karlsruhe.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-8214-2421>